



# NACHBARSCHAFT

Heidener Straße/Busskönning-Hook e.V.  
Gegründet 1901



vertreten durch Gildeherr Norbert Reukes, 46325 Borken, Frankenstraße 23

## PER EMAIL

Bürgermeisterin  
Frau Mechtild Schulze Hessing  
Rathaus Gebäude A  
A – 100  
Im Piepershagen 17  
46325 Borken

21. August 2020

## **NACHBARSCHAFT HEIDENER STRASSE / BUSSKÖNNING HOOK GERÄT UNTER DIE RÄDER**

Sehr geehrte Frau Schulze Hessing,

zugegebener Maßen klingt der Betreff ebenso polemisch wie möglicherweise missverständlich, trifft aber im Kern genau auf das Szenario zu, mit dem sich die Nachbar- und Hookgemeinschaft Heidener Straße / Bußkönning Hook zusehends konfrontiert sieht.

Wie Sie aus meiner auf historische Fakten geprägten Ansprache anlässlich der gemeinsamen Wiedereinweihung unseres sanierten Ehrenmals im Mai 2019 vielleicht noch erinnern, gehen die Wurzeln der Siedlungen Heidener Straße und Duesbergstraße auf den Zeitraum Ende 18., Anfang 19. Jahrhundert zurück. 1901 gründete sich daraus die Siedlungsgemeinschaft mit dem Namen NACHBARSCHAFT HEIDENER STRASSE / BUSSKÖNNING HOOK, innerhalb deren geographischer Grenzen laut Satzung heute ca. 500 Haushalte beheimatet sind.

Wie Sie aus unseren gemeinsamen Gesprächen auch wissen, ist es seit einigen Jahren Hauptanliegen des Gildenvorstands, das MITEINANDER (ER-)LEBEN in unserem Hook sozial verträglich und angenehm zu gestalten. Dazu gehört auch und insbesondere, dass wir uns für die Sorgen und Nöte unserer Siedlungsgemeinschaft einsetzen. Somit haben wir das Mandat übernommen, uns hinsichtlich der wachsenden Belastung und Gefährdung unserer Anwohner durch ständig zunehmendes Verkehrsaufkommen im Kontext mangelhafter Verkehrsinfrastruktur einmal mehr an die Stadt Borken und an Sie persönlich als Bürgermeisterin zu wenden.

Bereits Mitte 2019 haben wir uns diesbezüglich mit dem Bürgerantrag gemäß § 24 GO NRW: verkehrliche Regelungen Heidener Straße/Duesbergstraße/Gymnasium Remigianum Vorlage: V 2019/196 an die Stadt Borken gewendet. Dieser Antrag korrespondiert bezogen auf die Schnittstelle Duesbergstraße / Lohmühle mit dem Bürgerantrag: Ergänzung des Radverkehrskonzepts sowie verkehrliche Änderungen für den Bereich Parkstraße/Feldmark/Lohmühle/Duesbergstraße. Vorlage: V 2019/197. Letzterer wird allerdings von einer anderen Interessengruppe, vertreten unter anderem durch die Familie Schwerhoff, verfolgt, mit denen wir diesbezüglich aber auch im Kontakt stehen. Ziel und

Konsens ist hier die Ausweisung als „Fahrradstraße“ für die Straßen Parkstraße / Feldmark / Lohmühle / Duesbergstraße.

In der Umwelt- und Planungsausschuss-Sitzung am 11.09.2019 wurden unter anderem diese beiden Bürgeranträge diskutiert und daraus auch entsprechende Handlungsvorgaben an die Verwaltung entschieden. Offizielle Stellungnahmen stehen leider immer noch aus.

Somit sind die verkehrlich einschränkenden Maßnahmen an der **Duesbergstraße** (Durchfahrtsverbot durch Anbringung großflächiger Verbotsschilder auf der Fahrbahn) zwar umgesetzt worden, allerdings beklagen die Anwohner nach wie vor eine hohe Quote der Missachtung durch den Schwerlastverkehr (LKW, Sattelzüge, Omnibusse, Traktoren) mit einhergehender Lärmemission und Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer (Schulkinder, Fahrradfahrer, Fußgänger). Hinzu kommt ein hohes PKW-Verkehrsaufkommen durch motorisierte Schüler des Berufskollegs Borken und des Gymnasiums, ferner durch die Eltern / Erziehungsberechtigten, die ihre Kinder zu Schulen und Kindergärten bringen und von denen wieder abholen sowie Verkehrsteilnehmern aller Art, die die Duesbergstraße als „Ost-West-West-Ost“-Fahrweg über die Lohmühle zu / von den Sportstätten, des Aquarius-Schwimmbades und als Verbindung von / nach Marbeck nutzen. Auch wird beklagt, dass hier oft wesentlich schneller als 30 km/h gefahren wird. Bereits im Jahr 2008 wurden dieser die Wohnkultur an der Duesbergstraße stark beeinträchtigende Durchgangsverkehr sowie damit einhergehende straßenbauliche Defizite von dem Anlieger Heiner Triphaus mit Schreiben vom 05.08.2018 vorgetragen, am 24.09.2008 von Herrn Robers und Herrn Wiggeshoff vor Ort begutachtet und mit Schreiben vom 18. März 2009 entsprechend protokolliert und beurteilt. Derzeit befinden wir uns in erster Linie vertreten durch den Anwohner Günter Aleff mit den Herren Rene Terwolbeck und Rainer Labs von der Stadt Borken zur Problematik der **Duesbergstraße** im Dialog. Entsprechender Emailverkehr mit den beiden Herren hierzu ist vorlagig; sicher aber auch dort archiviert und von Ihnen einsehbar.

Einhergehend mit der vorab geschilderten Verkehrssituation an der Duesbergstraße haben wir im vorgenannten Bürgerantrag V 2019/196 auf die permanente Missachtung der vorgegebenen innerörtlichen Geschwindigkeit von 50 km/h am östlichen Ortseingang von Borken stadteinwärts an der **Heidener Straße** hingewiesen und vorgeschlagen, hier im Vorfeld des Ortseinganges bereits die vorgegebene Geschwindigkeit von 70 km/h auf 50 km/h zu reduzieren und ortseingangs verkehrsberuhigende bauliche Maßnahmen in Erwägung zu ziehen. Stand der Dinge ist hier, dass im Zuge der geplanten Umnutzung des ehemaligen sogenannten Landfahrerplatzes zu einem P&R-Platz die Errichtung einer Verkehrsinsel mit entsprechender Fußgängerquerung vorgesehen ist. Was derzeitiger Planungsstand ist beziehungsweise wann dieses Vorhaben zur Umsetzung kommt, wissen wir allerdings nicht. Fakt ist, dass im Herbst 2019 eine Nachbarin bei der Querung der Heidener Straße an dieser Stelle von einem PKW erfasst und schwer verletzt wurde, wobei heute noch nicht erkennbar ist, ob sie durch diesen tragischen Unfall jemals wieder vollständig genesen wird. Sie befindet sich immer noch in stationärer klinischer Behandlung.

Damalige Geschwindigkeitsmessungen **ortseingangs der Heidener Straße** wie aus aktuellem Anlass jetzt auch **im weiteren Verlauf der Heidener Straße bis hin zur Ampelkreuzung Josefstraße / Dülmener Weg** belegen, dass von den Verkehrsteilnehmern die innerorts vorgegebene Geschwindigkeit von 50 km/h nicht eingehalten und im Schnitt erheblich überschritten wird. Aufgrund eines aktuellen, weiteren Unfallgeschehens im Frühsommer 2020 haben hier die Anwohner unter der Regie von Herrn Alexander Sawatzki mit Frau van Wesel vom Ordnungsamt einen Ortstermin zu verkehrsberuhigenden Maßnahmen, wie etwa die Installation einer stationären Geschwindigkeitsmessaanlage, gehabt. Ergebnisse liegen dazu noch nicht vor, weil Frau van Wesel zum Zeitpunkt unserer Nachfrage im Urlaub war.

Hinzu kommt auf diesem Streckenabschnitt der Heidener Straße der wochentägliche Stoßverkehr mit dramatischen Staubildungen durch die motorisierten Schüler und Lehrkräfte

des Berufskollegs und des Gymnasiums von 7.00 – 8.30 Uhr und 12.00 – 13.30 Uhr, der erhebliche, zusätzliche Lärmemissionen und Gefährdungspotentiale für die Anwohner der Heidener Straße auf diesem Streckabschnitt beinhaltet.

Als ob die vorgenannten verkehrsspezifischen Einflüsse noch nicht hinreichend genug wären, die Wohnqualität und die Sicherheit der Anwohner unseres Hooks nachhaltig negativ zu beeinträchtigen, befürchten wir nunmehr zudem, dass die **mögliche Verlegung der Julia-Koppers-Gesamtschule durch den Ausbau der ehemaligen Duesbergschule** letztendlich zu einem nicht mehr verantwortbaren Verkehrskollaps und die endgültige Zerstörung der Wohnqualität aller Anwohner im Einzugsgebiet der Heidener Straße, Duesbergstraße und aller angrenzenden Nebenstraßen innerhalb des BUSSKÖNNING-HOOKS führt. Und dagegen wehren wir uns entschieden! Neben dem vorab geschilderten, heute bereits außerordentlichen Verkehrsaufkommen würde die Belastung durch den Zubringer- und Abholverkehr für Schüler in Verbindung mit an- und abfahrenden Lehrkräften und Versorgungs-/Entsorgungsfahrzeugen im Umfeld einer Gesamtschule um ein Vielfaches für die Anwohner zunehmen und unerträglich werden!

Nicht zu verantworten wären außerdem die ökologischen Einschnitte durch eine gegebenenfalls mit der Ansiedlung einer Gesamtschule einhergehenden Verlängerung der Josefstraße durch das **Naturschutzgebiet „Schniggenteich“ westlich vom Schulzentrum**!

Ebenfalls sollte dabei nicht außer Acht gelassen werden, dass die bisher von der Stadt Borken der NACHBARSCHAFT HEIDENER STRASSE / BUSSKÖNNING HOOK zur zeitweisen Nutzung überlassene Fläche, gelegen zwischen der Josefschule und der Turnhalle, etwa als ausgebauter Parkplatz für eine Gesamtschule, für uns nicht mehr zur Verfügung stünde. Das wäre nicht nur bedauerlich, sondern damit würde der **Nachbarschaft die „Festwiese“ in seiner ursprünglichen Form als Treff- und Mittelpunkt** für all ihre gemeinschaftlichen Veranstaltungen und Aktivitäten genommen.

Per Saldo kann aus der Summe der vorgenannten Gründe eine Verlegung der Julia-Koppers-Gesamtschule an den Standort der ehemaligen Duesbergschule nicht befürwortet werden. Hier wäre ein Neubau an der Parkstraße auf dem derzeitigen Gelände des Freizeitentrums / der Paint-Ball-Halle sowohl aus infrastrukturellen als auch ökonomischen und ökologischen Aspekten sinnvoller. Dabei wäre zu berücksichtigen, dass die bisherigen Kostenschätzungen für den Standort an der Parkstraße (45 Mio. €) versus Standort Duesbergstraße (14 Mio. €) um die Kosten zu Lasten des Standorts ehemalige Duesbergschule korrigiert werden müssten, die die zusätzlich notwendige Verkehrsinfrastruktur inklusive Ausgleichsmaßnahmen um das Naturschutzgebiet Schniggenteich verursachen würde.

Abschließend wären die Bemühungen aus dem bereits vorgenannten **Bürgerantrag V 2019/197 zum Radverkehrskonzept sowie verkehrliche Änderungen für den Bereich Parkstraße/Feldmark/Lohmühle/Duesbergstraße** anzuführen. Die hierin enthaltenen verkehrsberuhigenden Maßnahmen im unmittelbaren Umfeld der Duesbergstraße sollten hier zwingend mit Berücksichtigung finden.

Sehr geehrte Frau Schulze Hessing, insgesamt sicher ein sehr komplexes Thema mit ebenso komplexen Zusammenhängen, die ich versucht habe, in der vorangegangenen Form aufzuschlüsseln.

Damit die NACHBARSCHAFT HEIDENER STRASSE / BUSSKÖNNING-HOOK nicht im eingangs erwähnten sprichwörtlichen Sinne UNTER DIE RÄDER KOMMT, bitte ich Sie im Namen der Hook-Gemeinschaft, sich als Bürgermeisterin für unsere Belange zur Wiederherstellung der Wohnqualität und der Verkehrsberuhigung und – sicherheit einzusetzen.

**Zusammenfassend geht es dabei um folgende Eckpunkte:**

- **Reduzierung der Geschwindigkeit ca. 300 Meter vor dem östlichen Ortseingang an der Heidener Straße von 70 auf 50 km/h im ersten Schritt, im zweiten Schritt Umsetzung der baulichen Maßnahmen Verkehrsinsel + Fußgängerquerung im Zuge der Anlage des P&R-Platzes auf der Fläche des ehemaligen „Landfahrerplatzes“**
- **Installation einer stationären Geschwindigkeits-Messanlage im weiteren Verlauf der Heidener Straße (Streckenabschnitt bis zur Ampelkreuzung Josefstraße / Dülmener Weg) etwa in Höhe der Hausnummer 120**
- **Permanente polizeiliche Kontrollen auf der Duesbergstraße zwecks Durchsetzung des Durchfahrverbotes für den Schwerlastverkehr**
- **Realisierung des Radverkehrskonzeptes sowie der damit einhergehenden verkehrsrechtlichen Änderungen für den Bereich Parkstraße/Feldmark/Lohmühle/Duesbergstraße – „Fahrradstraße“ schließlich nennt sich Borken „Fahrradstadt“ (<https://www.borken.de/bauplanung/verkehr-nahmobilitaet/radverkehr/fahrradstadt-borken.html> <https://www.borken.de/bauplanung/verkehr-nahmobilitaet/radverkehr/fahrradstrasse-in-borken.html>),**
- **Vermeidung der Verlagerung der Julia-Koppers-Gesamtschule an den Standort der ehemaligen Duesbergschule an der Duesbergstraße, ebenso tangierend Riedweg und Josefstraße.**

Ich würde mich freuen, wenn unser Anliegen bei Ihnen entsprechende Beachtung und Unterstützung in der Positionierung und Durchsetzung in den entscheidenden Gremien von Stadt, Rat und Verwaltung finden würden.

In diesem Sinne vertrauen wir Ihnen und wünschen Ihnen für die bevorstehende (Wieder) - wahl zur Bürgermeisterin viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen der NACHBARSCHAFT HEIDENER STRASSE / BUSSKÖNNING-HOOK e.V.

Norbert Reukes  
Gildeherr

Tel.: 02861 / 61720 oder 0151/54 27 2013